



## Niederschrift

56. Plenarsitzung des Gemeinderates  
24. Oktober 2023, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

22.

**Punkt 20 der Tagesordnung: Mehr Effizienz durch "Eigenbetrieb Zoologischer Stadtgärten"**

**Antrag: SPD**

**Vorlage: 2023/0239**

**Punkt 20.1 der Tagesordnung: Weiteres Vorgehen mehr „Effizienz durch Eigenbetrieb Zoologischer Stadtgärten“**

**Ergänzungsantrag: SPD**

**Vorlage: 2023/0239/2**

**Punkt 20.2 der Tagesordnung: Organisationseinheit Zoologischer Stadtgarten**

**Änderungsantrag: FW|FÜR**

**Vorlage: 2023/0239/3**

**Beschluss:**

Kenntnisnahme

**Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** setzt die Sitzung um 17:28 Uhr fort, ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen am 21. September 2023.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Ja, Herr Oberbürgermeister, als Kind musste ich noch durch einen dunklen Tunnel gehen, um vom Stadtgarten in die Tiergehege zu kommen. Erst 1967 wurde dann die Straße am Tiergarten aufgehoben und durch die Tiergartenbrücke und dem Verbindungskanal zwischen den beiden Seen verbunden. Also seit 67 ist es räumlich eine Einheit, aber wenn man jetzt heute auch die Antworten ansieht, organisatorisch sieht man noch deutlich die Spaltung in diesem Gelände, und dies, obwohl es seit 2015/16 durch ein externes Gutachten ganz klar die Aussage gibt, dass hier eine gemeinsame

Vermarktung deutliche Vorteile brächte. Beide machen gute Arbeit, das wollen wir hier gar nicht infrage stellen. Das Gartenbauamt pflegt wunderbar die Beete, ist für Baumpflege und Baumunterhaltung und auch für die vielen Spielplätze, die es im Moment im Zoo gibt, vorbildlich da. Auch der Zoo macht inzwischen ein großartiges Artenschutzprogramm, aber für die Strategie der Zukunft muss eigentlich natürlich das gemeinsam weitergedacht werden, Tier- und Artenschutz und Naturschutz müssen sich hier verbinden.

Wenn man gerade bei der Außendarstellung ist, dann sieht man, wie unterschiedlich das ist. Ein Teil der Flächen steht vor allen Dingen dann in den Beiträgen, die getrennt sind und keine gemeinsame Vorlage der Verwaltung. Letztendlich sieht man, das Milchhäusle wird vom Zoo verpachtet, die anderen Flächen, zum Beispiel im Vorfeld werden vom Gartenbauamt vertreten, und eigentlich muss die Marke, letztlich der Zoo, nach außen gemeinsam vertreten werden, deshalb auch jetzt unser Ergänzungsantrag, um das mal zu verdeutlichen. Wir wollen die Strategie Eigenbetrieb erst in der nächsten Periode machen, weil wir wissen, wie beschäftigt man ist, aber tatsächlich die Vermarktung, egal ob jetzt EDEKA-Familientag, KVV oder ähnliche Veranstaltungen im Zoo stattfinden, muss es gemeinsam beworben, akquiriert werden. Auch Spenden sind über diese gemeinsame Marke deutlich einfacher zu kriegen. Im Moment ist eine ganz kleine Werbung vom Gartenbauamt geschaltet für die Führung durch den Japan-Garten. Es ist alles schön und gut, aber hier die Außendarstellung, die Kommunikation, die Vermarktung und die Finanzen von außen müssen gemeinsam gemacht werden, deshalb unser Änderungsantrag Punkt 1. Den wollen wir auch abgestimmt haben, während die Punkte 2, 3, wo es um einen Eigenbetrieb geht, soll das erst in die nächste Periode rein, das wollen wir als Zielrichtung verstanden wissen, dass es so weitergehen kann. Der eigentliche Kernantrag ist ja mit zwei verschiedenen Stellungnahmen beantwortet.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE):** Jetzt am Ende, Herr Kollege Zeh, haben Sie es gesagt, der eigentliche Antrag ist ja nun auch beantwortet worden, und natürlich ist daraus hervorgegangen, dass die aktuell unterschiedlichen Ämter, die für den Zoo bzw. den Stadtgarten zuständig sind, da auch eine andere Position haben. Beide Ämter sehen Vorteile bzw. sehen eine effiziente Zusammenarbeit in dem einen oder anderen Betätigungsfeld, und beide sagen aber natürlich auch, dass man jegliche Zusammenarbeit immer noch mal ein bisschen optimieren könnte. Ich glaube, wenn sie das nicht sagen würden, dann würden wir auch an denen zweifeln und denken, dass sie da vielleicht ein bisschen zu viel Zeit hätten. Dem ist aber sicherlich nicht so. Es zeigt aber eben auch, dass das Geeinte in dieser Stellungnahme im Endeffekt dann auch ganz vorne steht, dass eine grundsätzliche Neuaufstellung nur dann sinnvoll ist, wenn sich alle beteiligten Akteur\*innen halt auch darüber einig werden, wie es denn am Ende weitergehen soll. Wenn Sie jetzt seitens der SPD-Fraktion oder auch seitens der Freien Wähler Fraktion heute schon mit einem Antrag kommen, so muss es am Ende aussehen, dann wird mindestens eine Hälfte innerhalb der Verwaltung ordentlich überrumpelt an der Stelle, und es wird sicherlich auch am Ende kein gutes und geeintes Konzept bei rauskommen, wenn Sie jetzt mit so einem Schnellschuss auf diese ursprüngliche Stellungnahme zu Ihrem Antrag reagieren. Denn daraus liest sich das definitiv nicht hervor, dass das jetzt der logische Schluss wäre, die Entscheidung, die wir heute eben auch hier treffen sollten im Gemeinderat. Daher können wir den ursprünglichen Antrag als erledigt betrachten, weil die Prüfung ist erfolgt. Wir haben die sehr, sehr differenzierten Perspektiven der beteiligten Ämter erhalten.

Wir können aber jetzt die beiden Ergänzungsanträge heute nur ablehnen, weil diese Festsetzung gerade mit so einem Blick, wir legen heute fest, wie es aussehen soll, und ein zukünftiger Gemeinderat darf sich dann damit rumschlagen, wie es dann vielleicht auch gelingen sollte, das ist dann doch vielleicht ein bisschen ein etwas zu weiter Schritt, und wenn, dann sollten wir uns verständigen grundsätzlich über die Ausrichtung von Zoo, Zoologischem Stadtgarten und dieser räumlichen Einheit, wie sie heute einfach auch da ist. Erst wenn wir uns gemeinsam zwischen Fraktionen, also dem Gemeinderat und der Verwaltung einig sind, wie es denn aussehen soll, dann macht es doch Sinn, die Schritte auf dem Weg dahin vorzuschlagen, statt jetzt das Ziel eigentlich schon quasi in der Hinterhand zu haben und zu denken, das wird schon alles, und wir machen jetzt mal schnell den ersten Schritt und der zweite Schritt, der folgt dann direkt hinterher, ohne dass darüber noch mal groß gesprochen werden sollte, weil wir das Prüfergebnis ja eigentlich jetzt auch schon wieder vorwegnehmen. Deswegen können wir die Ergänzungsanträge nur ablehnen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Die CDU-Fraktion kann sich der Idee durchaus anschließen, dass wir den Zoo in ein effektives Gebilde übertragen, das dann nachher auch eine hohe Schlagkraft hat. Wenn ich mir jetzt mal die Vorlage der Verwaltung ansehe, dann ist eigentlich zwischen den Zeilen zu erkennen, dass man diese Effizienzmöglichkeiten erkennt, aber wir hemmen uns derzeit daran, dass keine Einigung erzielt werden kann. Das tut halt innerlich, für jemanden, der nicht erst seit gestern in dem Gremium sitzt, ziemlich weh. Irgendwie müssen wir jetzt, und da habe ich viel Verständnis auch für die Intention des SPD-Ergänzungsantrages, jetzt da Fahrt reinbringen. Die vielen Gründe, die der Kollege Zeh angeführt hat, die sind eigentlich überzeugend. Die braucht man kaum irgendwie noch ergänzen. Dass der Zoo als Unternehmen in einer Stadt auftreten muss, mit einer Stimme sprechen muss, dass er das Marketing-Auftreten und dergleichen mehr in der Hand haben muss, da besteht für die CDU-Fraktion nicht der geringste Zweifel. Dort, wo Sie jetzt ansetzen, Herr Löffler, das ist jetzt eine Frage, die wir uns eigentlich gar nicht als berechtigt stellen. Die Ausrichtung des Zoologischen Stadtgartens steht für uns in keiner Weise zur Diskussion. Wir müssen schauen, dass das so überführt wird, wie wir das als Gemeinderat schon seit eh und je erwartet haben und so, wie das immer umgesetzt wurde. Es geht jetzt hier um eine betriebswirtschaftliche Verschlankung und um eine Möglichkeit, diesen Betrieb modern aufzustellen. Da spricht natürlich einiges für den Ergänzungsantrag der SPD, die eben sagen, komm, fangen wir gleich an, warten wir nicht. Eine endgültige sozusagen Beschlussfassung über einen Eigenbetrieb treffen wir dann in der nächsten Legislaturperiode. Dem können wir uns gut anschließen.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** Meine Fraktion hat für sich das Fazit gezogen, dass wir der Stellungnahme der Stadtverwaltung folgen. Also, so auf die Schnelle einen Eigenbetrieb zu machen, da haben wir noch viele Fragen und uns fehlen noch viele Antworten. Ich habe jetzt bis heute auch, das wundert mich, von der SPD gar nichts gehört zu dem Personal, wie es dort gesehen wird, wie es auch vom Personalrat gesehen wird. Das wäre ein Punkt, der uns wichtig ist, dass man das alles miteinbezieht. Jetzt mache ich mal aus meinem Herzen keine Mördergrube, ich würde dem letzten Satz in der Vorlage, der Aussage des Gartenbauamts, folgen, ich persönlich.

**Stadtrat Hock (FDP):** Meinen beiden Vorrednern, Herrn Zeh und Herrn Pfannkuch, möchte ich auch sagen, dass meine Fraktion das ähnlich sieht. Jetzt wird eine Diskussion angestrebt und für den nächsten Gemeinderat dann vorbereitet, und Herr Oberbürgermeister, auch Sie als Chef der Verwaltung müssen natürlich irgendwann auch sagen, was Sie gerne

hätten. Sie führen ja viele Dinge hier im Gemeinderat ein, und da werden Sie dann halt irgendwann auch sagen müssen, wie Sie dazu stehen. Das interessiert uns und meine Fraktion auch, wie der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe dazu steht, weil ich sage Ihnen auch, wieso. Genau diese Problematik, dass Gartenbauamt und Zoo zwei Stellungnahmen abgeben, die Sie auch gelesen haben, die meines Erachtens zwei - ich muss es vorsichtig ausdrücken - zwei Stellungnahmen sind, die eigentlich jeder in seine Richtung geht - was ich absolut nachvollziehen kann, das möchte ich natürlich auch gleich dazu sagen - aber wir müssen ja im Endeffekt dem neuen Gemeinderat auch mal ein Zeichen geben, was im Übrigen schon Jahre diskutiert wird. Es ist also nichts, was jetzt neu ad hoc auf die Schnelle kommt. Nein, wir haben schon viele lange Jahre früher in vorhergehenden Gemeinderäten zusammen diskutiert. Also von daher gesehen, den Weg jetzt zu ebnen und diesem Antrag der SPD wird meine Fraktion heute so gerne mitgehen, wie auch der Kollege Pfannkuch gesagt hat, aber, Herr Oberbürgermeister, es bleibt Ihnen nicht erspart, als Chef der Verwaltung irgendwann zu sagen, was Sie denn gerne haben möchten.

**Stadtrat Kalmbach (FWJFÜR):** Michael Zeh hat es schon erzählt, wie wunderbar es im Zoo ist und im Stadtgarten. Dem schließe ich mich gerne an. Sie wissen alle, zwei Ämter, zwei Dezernate, vier Möglichkeiten, also wenn man das sich alles so überlegt, um zur Meinungsfindung zu kommen, zur geschlossenen zügigen Meinungsfindung, ist es eine schwierige Konstellation. Aus diesem Grunde kann ich den Antrag der SPD sehr gut nachvollziehen. Wir von FÜR Karlsruhe und von den Freien Wählern, wir haben das erkannt, es ist sicher richtig, sich da Gedanken zu machen und das ist auch in der Tat nicht neu, der Gedanke.

Ich habe schon viele sagenhafte krisenhafte Situationen dort in dem Bereich mitgekriegt und das wurde immer vor sich hingeschoben, und es wurde nicht gelöst. Deswegen ist wichtig, dass wir jetzt eine Lösung finden und das ist die Frage, wie kommen wir jetzt zur Lösung. Wir können nicht geschwind eine Entscheidung treffen, da bin ich ganz Ihrer Meinung, aber, Herr Oberbürgermeister, an der Stelle muss man schon sagen, Sie haben den Zuschnitt von Dezernaten und von Ämtern, das ist Ihre hoheitliche Aufgabe. Wir geben Ihnen mit, es ist sicher gut, das zusammenzuführen, dass es eine schlagkräftige Truppe wird. Gleichzeitig warne ich vor dem Eigenbetrieb. Also wie schwierig war das im TSK, das in einen Eigenbetrieb überzuführen. Das ist eine unendliche aufwandsreiche Sache. In Mannheim, wenn ich richtig informiert bin, da ist man bereits wieder dabei, die Eigenbetriebe einzustampfen, weil sie sich nicht bewährt haben. Das sollte der Zusatzaspekt sein unseres Ergänzungsantrags, es geht darum, dass wir jetzt nicht schnell einen Eigenbetrieb als Grundgedanken nehmen und das konstruieren, sondern es geht uns darum, wie wird der Zoo und wie wird der Stadtgarten geführt als Ganzes, und das sollten wir lösen. Deswegen, also vom Eigenbetrieb sollte man sehr lange noch nichts denken, sondern erst mal überlegen, was hilft dem Gebilde, dass wir eine gute Entscheidung finden, dass wir zügige Wege finden.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Die Freien Wähler haben es jetzt zwar nicht vorgebracht, aber wir sympathisieren mit deren Änderungsantrag, nämlich dass man sich überlegt, den Stadtgarten und den Zoo zusammenzulegen, aber nicht als Eigenbetrieb, und wir würden gerne in die Richtung gehen. Natürlich sind wir auch froh, dass wir den Zoo und den Stadtgarten haben, und ich gehe da auch gerne selber hin mit meiner Familie. Dass es eine ganz tolle Sache ist, ist klar. Die Frage ist nur, wie stellen wir uns für die Zukunft auf. Man kann natürlich alles so lassen, wie es ist und sagen, hat doch funktioniert, aber wir sehen auch,

dass es vielleicht Synergien gibt, wenn man das in eine Hand gibt. Deswegen sympathisieren wir eben mit diesem Vorschlag. Wir wollen aber an der Stelle keinen Eigenbetrieb. Jetzt müssen wir mal ehrlich sein, warum haben wir denn in der letzten Zeit Eigenbetriebe gegründet, weil es darum geht, dass wir als Stadt unter Beobachtung vom Regierungspräsidium stehen und deswegen mit der Menge der Schulden, die wir machen dürfen, eingeschränkt sind, und wenn wir einen Betrieb, der gebührenfinanziert ist, auslagern, dann sind wir den los, und dann kann der für sich neue Schulden machen, und ich habe es in meiner Haushaltsrede gesagt, wir hatten Ende 2022 3 Milliarden, genauer gesagt, 2,92 Milliarden Schulden. Wenn man die Stadt und ihre GmbHs zusammennimmt, wären wir inzwischen wohl über der Drei-Milliarden-Grenze sein. Das bedeutet, wir haben durch die Gründung der Eigenbetriebe immer mehr Schulden gemacht, über die letzten neun Jahre, die ich überblicke. Das bedeutet für uns als AfD-Gruppe, dass wir inzwischen da vorsichtig sind, weil wir die Befürchtung haben, dass durch die Gründung von Eigenbetrieben am Ende immer mehr Schulden aufgehäuft werden, für die ja die Bürger dieser Stadt irgendwann gradestehen müssen. Wenn wir dann schon bei etwa 10.000 Euro pro Kopf pro Bürger sind, dann ist aus unserer Sicht der Punkt erreicht, wo wir mal jetzt wirklich langsam machen müssen. Deswegen kommt für uns eigentlich die Gründung weiterer Eigenbetriebe nicht infrage. Bei der Sache mit dem Abwasser, gut, das ist auch gebührenfinanziert, klar. Wir haben im Moment die Schwierigkeit, dass wir über diese schwierigen finanziellen Zeiten kommen müssen, das sehen wir ja ein, aber ohne Not weitere Eigenbetriebe gründen, und das sehen wir an der Stelle so, da sind wir nicht dafür zu haben.

**Der Vorsitzende:** Ja, vielen Dank für die Diskussion. Ich möchte noch was, ich bin ja auch angesprochen worden, aus meiner Sicht feststellen, dass es durchaus, und das haben ja damals die Untersuchungen 15/16 auch gezeigt, dass mit Effizienzgewinnen zu rechnen ist, wenn man diese beiden organisatorischen Einheiten zusammenlegt. Das Thema Eigenbetrieb hat im Übrigen nicht nur Auswirkungen auf mögliche Kreditaufnahmen, sondern auch auf die Tarifstruktur, die man dort einführen kann und Ähnliches mehr. Also wenn wir über einen Eigenbetrieb Stadtentwässerung reden, reden wir auch darüber, dass wir, wenn wir feststellen, dass in fast allen anderen Städten es als Eigenbetrieb oder als GmbH sogar organisiert ist, dass die natürlich ganz andere Angebote machen können, wenn es zum Beispiel um Führungspersönlichkeiten geht. Also es gibt, das will ich damit sagen, Herr Stadtrat, doch noch ein paar Gründe mehr, die durchaus in der Richtung interessant sind, als es nur darum geht, jetzt unabhängiger vom städtischen Haushalt hier zu agieren.

Jetzt müssen wir aber feststellen - nein, positiv ist festzustellen, dass seit 15/16 die beiden Organisationseinheiten, die gemeinsam jetzt das Gelände des Zoologischen Stadtgartens bespielen, sehr viel besser zusammenarbeiten und das Ganze auch sehr viel reibungsloser läuft, als es vielleicht vorher manchmal gelaufen ist. Ich nehme jetzt wahr, dass es hier auch eine sehr durchwachsene Einstellung zu dieser Situation gibt, und dann ist es auch ein Stück weit die Organisationshoheit des Oberbürgermeisters, und ich muss immer gegenüberstellen, wie viel sozusagen Chaos schaffe ich in der Verwaltung mit so einem Weg, vor allem dann, wenn es eigentlich alle gar nicht richtig mit einsehen, und wie viel Vorteil habe ich davon. Insofern würde ich gerne die Diskussion heute eher noch mal als Aufforderung des Gemeinderats verstehen, dass man hier versucht, gegenüber den Kundinnen und Kunden den Eindruck einer einheitlichen Organisationseinheit zu schaffen, dass man darüber auch bestimmte Dinge im Sinne des SPD-Antrags versucht zu vereinheitlichen und nach außen als eine Stimme mit einer Konzeption aufzutreten, ich es aber eher empfehlen würde, jetzt intern die bisherige Kooperation, das bisherige Kooperationsmodell

fortzusetzen und jetzt nicht von außen auf Einheiten in der Verwaltung, ich sage mal, einen Vereinigungszwang auszuüben, der erst mal überall nur Widerstand erzeugt. Das wäre meine Empfehlung an der Stelle.

Wir können dann, mit der einheitlicheren Darstellung nach außen, in ein, zwei Jahren ja wieder neu bilanzieren, wie sieht es aus, kommen wir da näher an den Zustand ran. Das würde ich ausdrücklich begrüßen, dass Sie das weiter kritisch verfolgen, und dass Sie uns aber dann auch an unseren Ergebnissen messen. Das wäre jetzt meine Antwort auf diese Situation. Insofern würde ich, ich habe jetzt verstanden, dass wir über die Ziffer 1 des SPD-Antrags abstimmen sollten, so hatte ich Sie verstanden, Herr Stadtrat Zeh, ich würde empfehlen, dass Sie uns jetzt mal machen lassen, und wir würden Ihnen dann auch jeweils vortragen, was wir uns da Neues überlegt haben. Ich kenne ja die Problematik, die Gondollettas sind in der einen Organisationseinheit, der Rest in der anderen. Wir würden auch gerne ja wieder stärker die Seebühne bespielen. Da gibt es ja schon klare Ansagen, was wir tun sollen. Vielleicht geben Sie uns einfach noch ein bisschen Zeit, hier besser zu werden, und dann entscheiden Sie noch mal neu, wenn wir hier vielleicht einen Schritt weitergekommen sind, wäre meine Empfehlung an der Stelle.

**Stadträtin Melchien (SPD):** Ja, auch in Anbetracht dessen, dass Sie uns an Ihre hoheitlichen Rechte erinnern, möchten wir dieser Empfehlung gerne folgen und bitten aber darum, wirklich mit dieser Zusage, dass jetzt weiter daran gearbeitet wird, nicht wie im bisherigen Maße, sondern tatsächlich das Ganze zu vertiefen. Aus unserer Sicht haben die Antworten, die getrennt voneinander geschriebenen Antworten von Gartenbauamt und Zoo, schon gezeigt, dass in manchen Bereichen Einigkeit darüber herrscht, dass es sinnvoller wäre, die Aufgaben zu zentralisieren. Da würden wir uns wünschen, dass nicht erst in zwei Jahren diese sinnvollen Schritte, die tatsächlich auch beide Fachämter sehen, tatsächlich vollzogen werden, sondern dass die jetzt direkt angegangen werden, dass dieser Wunsch, und Herr Hock hat es ja dargestellt, wie lange uns das Thema schon beschäftigt, auch tatsächlich ernst genommen wird, und einfach diese sinnvollen Schritte, die man unabhängig von der ganzen grundsätzlichen Ausrichtung - nimmt man einen Eigenbetrieb, zentralisiert man es ganz oder bekommt man es wirklich nicht hin, was ich wirklich auch als schade empfinden würde - dass man die angehen könnte. Deswegen hat uns die Antwort auf den Punkt 1 einfach auch so enttäuscht, dass hier Fakten geschaffen werden würden, die bei einer anderslautenden Entscheidung nur schwer rückgängig gemacht werden können. Das sehen wir nicht so. Wir finden, Vermarktung beispielsweise, egal auch wenn man sich am Ende gegen einen Eigenbetrieb entscheidet, ist es sinnvoll, in eine Hand zu legen, und andere Punkte auch. Wir haben einige angesprochen. In den Antworten von Zoo und Gartenbauamt stehen auch einige Punkte, die man sofort zentralisieren könnte, ohne fachliche Bedenken in der Hinsicht, und darum würden wir bitten und uns auch darüber zu informieren im Fachausschuss, welche Schritte denn als nächstes dann erfolgen.

**Der Vorsitzende:** Ich würde Ihnen zusagen, dass wir zu den Bereichen Kommunikation, Vermarktung und aber vor allem auch die Schnittstelle zu den Bürgerinnen und Bürgern, dass wir da versuchen zu arbeiten und da Ihnen dann auch berichten. Beim Thema Finanzen würden wir schon Schwierigkeiten kriegen, weil wenn wir in zwei verschiedenen Dienststellen Finanzen haben, können wir die nicht einfach zusammenschmeißen, ohne die Dienststellen zusammenzuschmeißen. Das ist ein bisschen schwierig. Möglicherweise meinen Sie aber was anderes. Das kann man ja dann noch mal besprechen. So würde ich jetzt mal den Arbeitsauftrag hier mitnehmen, sehe durchaus auch eine große Bereitschaft,

weiterzugehen und würde Ihnen dann zu gegebener Zeit... Das kann ich ja auch nicht alleine entscheiden, sondern es ist etwas, was ich im Benehmen mit Ihnen machen muss, und Sie haben ja hier schon einmal einen Strukturvorschlag wieder hier sozusagen abgelehnt. Insofern bin ich dann doch nicht so ganz frei, Herr Stadtrat Kalmbach, wie ich es vielleicht manchmal wäre und wie es vielleicht auch in der Gemeindeordnung drinsteht, und dann würde ich wieder auf Sie zukommen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Es steht mir als Vertreter der CDU-Fraktion nicht zu, wie man mit dem Änderungsantrag der SPD umzugehen hat, aber eines hat mich jetzt schon so ein bisschen verunsichert, Herr Oberbürgermeister, Ihre Worte, wir versuchen mal eher so in die Richtung Ihres Antrages ein bisschen mehr zu machen. Da würde ich jetzt Verbindlicheres erwarten und vor allem auch, was den Zeitplan angeht. Also wenn Sie sagen, in ein, zwei Jahren, das, glaube ich, ist ein bisschen zu langfristig. Sagen Sie doch konkret, wann dem Gemeinderat, dem neuen, dann das Thema mit all den bekannten Argumenten wieder auf den Tisch gelegt wird.

**Der Vorsitzende:** Ich sage Ihnen zu, dass wir diese Aspekte mal versuchen zu lösen und dass wir Ihnen in einem Jahr darüber berichten, okay? Gut. Dann können wir so verbleiben, vielen Dank.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
7. November 2023